

							24.12.1962
Liberia* III 2005/200							
Luxemburg 1972/19		1996/448 1.9.1996	III 2000/37 1.5.2000	1.3.2002	21.10. 2005	18.6. 2011	<u>1975/610</u> 30.12.1975
Marokko* 1969/316							
Mazedonien 675/1994							<u>1962/310</u> 24.12.1962
Mexiko* 1993/80							
Monaco* 1969/316							
Montenegro							<u>1962/310</u> 24.12.1962
Neuseeland* 262/1986							
Niederlande samt niederländische Antillen 1969/316, 1970/255	1964/294, 1968/295, 1986/617	1996/448 1.9.1996	III 1998/167, III 1999/72 1.12.1998	1.3.2002	21.10. 2005	18.6. 2011	<u>1966/37</u> 1.5.1966
Niger* 1969/316							
Norwegen 1969/316	1965/347 1.11.1965	1996/448 1.9.1996					<u>1960/204</u> 2.11.1960
Pakistan* 1969/316							
Philippinen* 1969/316							
Polen 1969/316		III 2000/104 1.2.2000		1.5.2004	21.10. 2005	18.6. 2011	<u>1974/79</u> 21.2.1974
Portugal 1969/316	1974/162 24.2.1974	1996/448 1.9.1996	III 1999/209 1.10.1999	1.3.2002	21.10. 2005	18.6. 2011	
Rumänien 1991/533				1.1.2007	1.1. 2007	18.6. 2011	
Schweden 1969/316, 153/1989	1966/33 1.3.1966	1996/448 1.9.1996	III 1999/10 1.1.1999	1.3.2002	21.10. 2005	18.6. 2011	
Schweiz 1977/633	1965/39 17.1.1965	1996/448 1.9.1996					<u>1962/125</u> 13.5.1962
Seychellen* III 2005/200							
Slowakei 164/1994	1994/354 4.7.1972			1.5.2004	21.10. 2005	18.6. 2011	
Slowenien 1993/80, 292				1.5.2004	21.10. 2005	18.6. 2011	<u>1962/310</u> 24.12.1962
Spanien 1969/316	1973/556 9.11.1973	1996/448 1.9.1996	III 1999/72 1.4.1999	1.3.2002	21.10. 2005	18.6. 2011	
Sri Lanka* (früher Ceylon) 1969/316							
Surinam 1979/495	1977/374						
Taiwan* 1969/316							
Tschechien 1994/164	1994/354 4.7.1972			1.5.2004	21.10. 2005	18.6. 2011	
Tunesien 1969/316							<u>1980/305</u> 18.8.1980
Türkei 1971/452	1973/411 25.6.1973						<u>1992/571</u> 1.11.1992
Ungarn 1969/316	1972/339 4.7.1972			1.5.2004	21.10. 2005	18.6. 2011	
Uruguay* 1996/1							
Zentralafrikanische R* 1969/316							
Zypern 1986/455				1.5.2004	21.10. 2005	18.6. 2011	

Mangels einer Vollstreckungsgrundlage können österreichische Entscheidungen in den mit einem Stern (*) versehenen Staaten nicht vollstreckt werden, es kann aber die Schaffung eines neuen Titels beantragt werden.

A) Haager Unterhaltsvollstreckungsübereinkommen:

Übereinkommen vom 15. April 1958 über die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen auf dem Gebiet der Unterhaltspflicht gegenüber Kindern, BGBl. Nr. 294/1961.

Das Übereinkommen ist für Österreich am **1.1.1962** in Kraft getreten und umfasst nur Unterhaltsansprüche von unverheirateten Kindern, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Vergleiche sind nicht erfasst.

Besonders wichtig für Vollstreckungen im Ausland: Art. 3, 4 und 9.

Heute noch relevant für Unterhaltstitel, die vor dem 1.9.1996 ergangen sind und im Verhältnis zur Slowakei, Tschechien und Ungarn (noch bis 30.4.2004) sowie für Surinam und die Türkei.

B) Lugano-Übereinkommen (LGVÜ)

Übereinkommen vom 16. September 1988 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, BGBl. Nr. 448/1996

Das Übereinkommen ist für Österreich am **1.9.1996** in Kraft getreten (im Verhältnis zu Griechenland erst mit 1.9.1997 und zu Belgien erst mit 1.10.1997) und wurde im Verhältnis zu den EU-Mitgliedstaaten (außer Belgien) sukzessive durch das EuGVÜ abgelöst. Polen ist mit Wirkung vom 1.2.2000 beigetreten.

Besonders wichtig für Vollstreckungen im Ausland: Art. 46 und 47 und Übergangsvorschriften: Art 54 bis 57.

Heute noch relevant für Unterhaltstitel, die während seiner Gültigkeit ergangen sind (im Verhältnis zu Belgien für Entscheidungen bis zum 28.2.2002).

C) EuGVÜ

Übereinkommen vom 27. September 1968 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen in der Fassung der Beitrittsübereinkommen 1978, 1982, 1989 und 1996, BGBl. III Nr. 209/1998, III 192/1999, III 53/2000

Das Übereinkommen ist für Österreich, Dänemark und die Niederlande am **1. 12. 1998** in Kraft getreten. Danach ist es **sukzessive** im Verhältnis zu den anderen EU-Staaten in Kraft getreten (Deutschland, Schweden: 1.1.1999; Finnland, Spanien: 1.4.1999; Italien: 1.6.1999; Griechenland, Portugal: 1.10.1999; Irland: 1.12.1999; Luxemburg: 1.5.2000; Frankreich: 1.8.2000; Großbritannien: 1.1.2001)

und wurde im Verhältnis zu den EU-Mitgliedstaaten (außer Dänemark) durch die VO Brüssel I abgelöst.

Besonders wichtig für Vollstreckungen im Ausland: Art. 46 und 47 und Übergangsvorschriften: Art 54 bis 57

Heute noch relevant für Unterhaltstitel, die während seiner Gültigkeit ergangen sind.

D) VO Brüssel I (EuGVVO)

Verordnung (EG) Nr. 44/2001 des Rates vom 22. Dezember 2000 über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen

Die Verordnung ist am **1.3.2002** für alle EU-Mitgliedstaaten (außer Dänemark) in Kraft getreten. Ab **1.5.2004** wird die Verordnung auch im Verhältnis zu den zehn neuen EU-Staaten gelten (Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn und Zypern; ab **1.1.2007** auch für Bulgarien und Rumänien). Darüber hinaus hat Dänemark sich völkerrechtlich ab **1.7.2007** zur Anwendung der EuGVVO verpflichtet (ABl L 2005/299, 62).

Besonders wichtig für Vollstreckungen im Ausland Art. 53 und 54 (Bescheinigung Anhang V) und Übergangsvorschriften: Art. 66.

E) EuVTVO

Verordnung (EG) Nr. 805/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004 zur Einführung eines europäischen Vollstreckungstitels für unbestrittene Forderungen.

Die Verordnung ist am **21.10.2005** für alle EU-Mitgliedstaaten (außer Dänemark) in Kraft getreten. Ab **1.1.2007** ist sie auch für Bulgarien und Rumänien anzuwenden.

Besonders wichtig für Vollstreckungen im Ausland Art. 3 (Definition unbestrittener Forderungen) und 5 f (Abschaffung des Vollstreckbarerklärungsverfahrens); Ausstellung der Bestätigung als europäischer Vollstreckungstitel: Art. 9, Anhänge I – III) und Übergangsvorschriften: Art. 26.

BEACHTTE: In Staaten, die EU-Mitgliedstaaten, nicht aber Vertragsstaaten des New Yorker Übk sind (nämlich: Bulgarien, Lettland, Litauen und Malta), kommt zwar eine Vollstreck(barerklär)ung des Unterhaltstitels in Frage, doch gibt es keine Rechtsgrundlage zu einer Zusammenarbeit der Zentralbehörden. Hier müsste sich der Unterhaltsgläubiger also direkt an die im Ausland zuständige Vollstreckungsbehörde wenden!

F) Bilaterale Verträge

(die teilweise durch andere internationale Vereinbarungen abgelöst wurden)

1. Belgien:

Abkommen vom 25. Oktober 1957 zwischen der Republik Österreich und dem Königreich Belgien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen und öffentlichen Urkunden, betreffend Unterhaltsverpflichtungen, BGBl. Nr. 141/1960

Dieses Abkommen ist am 8.8.1960 in Kraft getreten. Es ist auf Exekutionstitel anwendbar, die zwischen dem 8.8.1960 und dem 30.9.1997 entstanden sind; es wurde (zum größten Teil) durch das Lugano-Übereinkommen abgelöst.

2. Bosnien-Herzegowina:

Abkommen vom 10. Oktober 1961 zwischen der Republik Österreich und der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltstiteln, BGBl. Nr. 310/1962.

Dieses Abkommen ist am 24.12.1962 in Kraft getreten und wird zwischen Österreich und Bosnien-Herzegowina auf Grund des Prinzips der Kontinuität im Rahmen des Völkerrechts weiter angewendet.

3. Deutschland:

Vertrag vom 6. Juni 1959 zwischen der Republik Österreich und der Bundesrepublik Deutschland über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen, Vergleichen und öffentlichen Urkunden in Zivil- und Handelssachen, BGBl. Nr. 105/1960. Dieser Vertrag ist auf Exekutionstitel anwendbar, die zwischen dem 31.12.1959 und dem 31.8.1996 entstanden sind; er wurde durch das Lugano-Übereinkommen ersetzt.

4. Frankreich

Abkommen vom 15. Juli 1966 zwischen der Republik Österreich und der Französischen Republik über die Anerkennung und die Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen und öffentlichen Urkunden auf dem Gebiet des Zivil- und Handelsrechts, BGBl. Nr. 288/1967.

Dieses Abkommen ist nur auf die nach dem Tage seines Inkrafttretens (7.8.1967) gefällten gerichtlichen Entscheidungen (auch Vergleiche) anwendbar und wurde (zum größten Teil) durch das Lugano-Übereinkommen abgelöst.

5. Israel:

Vertrag vom 6. Juni 1966 zwischen der Republik Österreich und dem Staat Israel über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen auf dem Gebiet des Zivil- und Handelsrechts, BGBl. Nr. 349/1968

Dieser Vertrag ist nur auf nach dem Tage seines Inkrafttretens (25.10.1968) gefällten Entscheidungen anwendbar

6. Italien:

Abkommen vom 16. November 1971 zwischen der Republik Österreich und der Italienischen Republik über die Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, von gerichtlichen Vergleichen und Notariatsakten, BGBl. Nr. 521/1974, samt Notenwechsel vom 7. April 1987, BGBl. Nr. 472/1989.

Dieses Abkommen ist nur auf die seit dem Inkrafttreten (2.10.1974) gefällten Entscheidungen (auch Vergleiche) anwendbar und wurde (zum größten Teil) durch das Lugano-Übereinkommen

abgelöst.

7. Jugoslawien / Serbien und Montenegro:

Abkommen vom 10. Oktober 1961 zwischen der Republik Österreich und der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltstiteln, BGBl. Nr. 310/1962.

Dieses Abkommen ist am 24.12.1962 in Kraft getreten und wird zwischen Österreich und Serbien (und Montenegro) gemäß der Kundmachung des Bundeskanzlers BGBl. III Nr. 156/1997 weiter angewendet. Zwischen Österreich und Montenegro wird es weiterhin auf Grund des Prinzips der Kontinuität im Rahmen des Völkerrechts weiter angewendet.

8. Kroatien:

Abkommen vom 10. Oktober 1961 zwischen der Republik Österreich und der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltstiteln, BGBl. Nr. 310/1962.

Das Abkommen ist ursprünglich am 24.12.1962 in Kraft getreten und wird gemäß der Kundmachung des Bundeskanzlers BGBl. Nr. 474/1996 seit 8.10.1991 als zwischen Österreich und Kroatien in Kraft stehend angesehen.

9. Luxemburg:

Abkommen vom 29. Juli 1971 zwischen der Republik Österreich und dem Großherzogtum Luxemburg über die Anerkennung und die Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen und öffentlichen Urkunden auf dem Gebiet des Zivil- und Handelsrechtes, BGBl. Nr. 610/1975

Dieses Abkommen ist nur auf die nach dem Tage seines Inkrafttretens (29.12.1975) gefällten Entscheidungen (auch Vergleiche) anwendbar und wurde (zum größten Teil) durch das Lugano-Übereinkommen abgelöst.

10. Mazedonien:

Abkommen vom 10. Oktober 1961 zwischen der Republik Österreich und der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltstiteln, BGBl. Nr. 310/1962

Dieses Abkommen ist am 24.12.1962 in Kraft getreten und wird zwischen Österreich und Mazedonien gemäß der Kundmachung des Bundeskanzlers BGBl. III Nr. 92/1997 weiter angewendet.

11. Niederlande:

Abkommen vom 6. Februar 1963 zwischen der Republik Österreich und dem Königreich der Niederlande über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen und öffentlichen Urkunden auf dem Gebiet des Zivil- und Handelsrechts, BGBl. Nr. 37/1966.

Dieses Abkommen ist nur auf die nach dem Tage seines Inkrafttretens (30.4.1966) gefällten Entscheidungen (auch Vergleiche) anwendbar und wurde (zum größten Teil) durch das Lugano-Übereinkommen abgelöst.

12. Norwegen:

Abkommen vom 21. Mai 1984 zwischen der Republik Österreich und dem Königreich Norwegen über die Anerkennung und die Vollstreckung von Entscheidungen in Zivilsachen, BGBl. Nr. 406/1985.

Dieses Abkommen ist nur auf die nach dem Tage seines Inkrafttretens (1.11.1985) gefällten Entscheidungen (auch Vergleiche) anwendbar und wurde (zum größten Teil) durch das Lugano-Übereinkommen abgelöst.

13. Polen:

Vertrag vom 11. Dezember 1963 zwischen der Republik Österreich und der Volksrepublik Polen über die wechselseitigen Beziehungen in Bürgerlichen Rechtssachen und über Urkundenwesen, BGBl. Nr. 79/1974, in der Fassung des Zusatzprotokolls vom 25. Jänner 1973, BGBl. Nr. 79/1974

Besonders wichtig: Art. 48 bis 55

Dieser Vertrag ist nur auf nach dem Tage seines Inkrafttretens (25.10.1968) gefällten Entscheidungen (auch Vergleiche) anwendbar und wurde (zum größten Teil) durch das Lugano-Übereinkommen abgelöst.

14. Schweiz:

Vertrag vom 16. Dezember 1960 zwischen der Republik Österreich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft über die Anerkennung und Vollstreckung gerichtlicher Entscheidungen, BGBl. Nr. 125/1962.

Dieser Vertrag ist nur auf nach dem Tage seines Inkrafttretens (12.5.1962) gefällten Entscheidungen (auch Vergleiche) anwendbar und wurde (zum größten Teil) durch das Lugano-Übereinkommen abgelöst.

15. Slowenien:

Abkommen vom 10. Oktober 1961 zwischen der Republik Österreich und der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien über die gegenseitige Anerkennung und Vollstreckung von Unterhaltstiteln, BGBl. Nr. 310/1962

Dieses Abkommen ist am 24.12.1962 in Kraft getreten wird und auf Grundlage des Notenwechsels zwischen Österreich und Slowenien gemäß BGBl. III Nr. 714/1993 weiter angewendet.

16. Tunesien:

Vertrag vom 23. Juni 1977 zwischen der Republik Österreich und der Tunesischen Republik über die Anerkennung und die Vollstreckung von gerichtlichen Entscheidungen und öffentlichen Urkunden auf dem Gebiet des Zivil- und Handelsrechts, BGBl. Nr. 305/1980.

Dieser Vertrag ist nur auf nach dem Tage seines Inkrafttretens (17.8.1980) gefällten Entscheidungen (auch Vergleiche) anwendbar.